



**ART DEPARTMENT**  
VON ROBERT GRUNENBERG

## Die drei heißesten Kunst-Trends

### VIRTUAL REALITY

Die virtuelle Realität ist endgültig in der Kunstwelt angekommen. Der New Yorker Künstler Jon Rafman hat das Medium salonfähig gemacht. Große Privatsammlungen wie die Zabudowicz Collection, die ein eigenes VR-Museum entwickelt, sind die Pioniere und Förderer. Besonders im englischsprachigen Raum sind Künstler wie Rafman, Jordan Wolfson oder Rachel Maclean – Letztere ist bis 16. Dezember in der Zabudowicz Collection in London zu sehen – mit ihren immersiven Welten im virtuellen Raum präsent. Aber auch in Deutschland tut sich etwas, in Berlin fördert der Galerist Michael Ruiz von der Future Gallery das Medium, der Künstler Simon Speiser (Bild oben) hat zum Gallery Weekend einen poetischen Dschungel in der VR präsentiert, und in Hamburg gibt es ein VR-Festival. Bitte mehr davon!

### KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

In der Serpentine Gallery zeigt der französische Konzeptkünstler Pierre Huyghe noch bis 10. Februar eine Ausstellung mit dem Titel „Umwelt“. Der deutsche Titel weist den Weg, es geht um Ökosysteme in der Zukunft. In mehreren großformatigen Videos zeigt Huyghe blitzartig wechselnde Sequenzen von undefinierbaren Collagen, die durch eine künstliche Intelligenz erzeugt werden. Geheimnisvoll und neuartig sehen die Bildformen aus. Für mich ein absolutes Must-see in diesem Winter.



Der Berliner Autor und Galerist schreibt über aktuelle Trends auf dem globalen Kunstmarkt.  
Instagram: [@robertgrunenberg](https://www.instagram.com/robertgrunenberg)

**1 Virtual Reality**  
Simon Speiser:  
„In A Young World of Resplendent Glitter“

**2 Künstliche Intelligenz**  
Pierre Huyghe:  
„Umwelt“

**3 Afrika**  
Pieter Hugo:  
„Abdullahi Mohammed with Mainasara, Lagos, Nigeria“ (unten)  
Ian Mwesiga:  
„Basket Baller“ (rechts)



### AFRIKA

Künstler aus Afrika (oder jene, die sich in ihrer Arbeit auf Afrika beziehen), erzielen Rekordverkäufe bei Galerien und Auktionen. Die Hälfte der Käufer kommt aus Afrika selbst. Es gibt die „1-54 Contemporary African Art Fair“, die als Satelliten-Event während großer Messen wie z. B. der Frieze in London stattfinden. Etablierte afrikanische Künstler wie Marlene Dumas, William Kentridge oder Barthélémy Toguo werden in den größten Museen gezeigt. Der Markt wächst Hand in Hand mit der institutionellen Würdigung. In Marakesch hat ein Museum für zeitgenössische afrikanische Kunst eröffnet. In New York plant das New Museum eine neue Abteilung für zeitgenössische Kunst aus Afrika. Und in Deutschland? Die Berlin Biennale widmete sich Afrika. Doch am Kunstmarkt, besonders in Galerien, werden leider bislang kaum afrikanische Künstler vertreten. Da geht noch was!

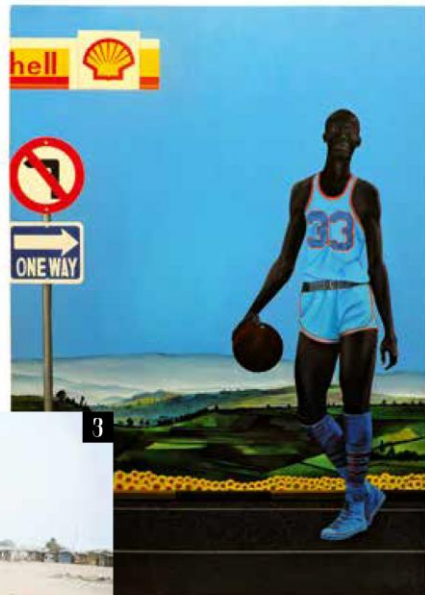


Foto: In a Young World of Resplendent Glitter, Courtesy of Simon Speiser; Pierre Huyghe: Umwelt, Installation view, Serpentine Gallery, London, 10. Oktober 2018 – 10. Februar 2019; Copyright Ole Rindal. Courtesy of the artist and Serpentine Galleries; Ian Mwesiga, Basket Baller, 2018. Courtesy of the artist and Cicco Art Agency; Pieter Hugo, Abdullahi Mohammed with Mainasara, Lagos, Nigeria, 2007. © Pieter Hugo. Courtesy of Yossi Milo Gallery, New York; Illustration: Jan Steins